

Ein Lohn für pflegende Angehörige

Ruedi Kunz sorgt mit seiner Firma AsFam dafür, dass Angehörige ihre Partnerinnen und Partner, Eltern oder Kinder nicht länger umsonst pflegen.



Ruedi Kunz, Gründer und Geschäftsführer von AsFam
Foto: zvg

Das Interview mit Ruedi Kunz führte Thomas Schenk

Herr Kunz, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Spitex-Organisation zu gründen, bei der sich pflegende Angehörige anstellen lassen können?

Mir wurde die Idee von Hardy Landolt angeboten. Er ist Professor für Sozialversicherungsrecht an der Universität St. Gallen, selbst schwerbehindert und wird von seiner Frau gepflegt. Er suchte nach einem Weg, damit pflegende Angehörige für ihre Arbeit entschädigt werden können. Und diesen hat das Bundesgericht 2006 in einem Urteil aufgezeigt. Darin wurde bestätigt, dass auch Familienangehörige Pflegeleistungen erbringen können, welche von den Krankenkassen zu übernehmen sind. Voraussetzung ist, dass sie bei einer Spitex angestellt sind und durch diplomierte Pflegefachleute geschult und überwacht werden.

Was hat Sie dazu gebracht, dieses Konzept zu realisieren?

Für meine Frau und mich war sofort klar, dass wir das machen. Sie hatte selbst während mehrerer Jahre ihre Eltern gepflegt

und dafür ihre Stelle aufgeben müssen. Ich war in Frühpension und hatte die nötige Zeit, eine Spitex-Organisation aufzubauen.

Welchen rechtlichen Hürden sind Sie dabei begegnet?

Die Krankenkassen waren zu Beginn sehr skeptisch. Sie stellten die Frage, ob das, was wir machen, überhaupt legal sei. Es brauchte dann einige Gespräche, um ihnen die rechtliche Lage zu erklären. Heute arbeiten wir mit rund 20 Krankenkassen zusammen.

Seit Sommer 2020 verfügen Sie in den Kantonen Zürich und Schaffhausen über eine Spitex-Bewilligung und können pflegende Angehörige anstellen. Wie verlief der Start?

Pflegende Angehörige zu erreichen, war zu Beginn recht schwierig. Viele waren misstrauisch. Das ist auch verständlich, denn unser Angebot war ja vollkommen

AsFam

AsFam steht für Assistenz für Familien mit pflegenden Angehörigen. Das Unternehmen richtet sich an Angehörige, welche die Grundpflege erbringen. Dazu gehört Hilfe beim Aufstehen am Morgen, Waschen, Duschen, beim Anziehen oder beim Gang auf die Toilette. Pro Stunde erhalten Angehörige eine Entschädigung von brutto CHF 33.50. Dies entspricht dem Assistenzbeitrag der Invalidenversicherung. AsFam ist derzeit in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich aktiv. Im April startet das Unternehmen voraussichtlich auch in allen Kantonen der Westschweiz.

neu. Viele haben sich jahrelang um Partnerin oder Partner, Eltern oder Kinder gekümmert, ohne dafür jemals Geld zu erhalten. Und nun kommt ein Unternehmen und sagt, wir können sie dafür entschädigen. Das änderte sich, als die Pendlerzeitung «20 Minuten» über uns berichtete. Danach wurden wir mit Anfragen regelrecht überhäuft.

Wie reagieren die Angehörigen, wenn sie für ihre Arbeit das erste Mal einen Lohn erhalten?

Die Leute sind sehr berührt. Vielen kommen die Tränen.

Spitex-Organisationen für pflegende Angehörige

- **AsFam**
(www.asfam.ch):
in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich aktiv
- **Solicare**
(www.solicare.ch):
in zahlreichen Kantonen der Deutschschweiz aktiv
- **Care Solutions**
(www.care-solutions.ch):
im Kanton Glarus aktiv

Die drei Organisationen haben sich zum Verband der Spitexorganisationen für pflegende Angehörige (VeSPA) zusammengeschlossen.

Lesen Sie auch das Porträt einer pflegenden Angehörigen auf den Seiten 16/17.